

Liebe Freunde und Mitglieder des Vereins Lebenswertes Sülzthal!

Zum **Jahrestag der Flutkatastrophe**, die am 14. Juli 2021 über uns hereinbrach, möchten wir als Verein nochmal an das entstandene Leid und die enormen Schäden erinnern, die viele von uns betroffen haben. In Hoffnungsthal verlor ein Mensch sein Leben; die Flut verursachte Millionenschäden an Wohn- und Geschäftsräumen; die Infrastruktur der Verwaltung und hunderte Fahrzeuge wurden zerstört.

Heute, ein Jahr danach, müssen wir uns leider nochmals mit dem Thema befassen. Bereits in unserer Veranstaltung vom 12.09.2021 auf dem Veurne-Platz haben wir versucht, mit Hilfe kompetenter Partner erste Erklärungen für die Flutkatastrophe zu liefern. Das von vielen Akteuren offensichtlich in seiner Wucht unterschätzte Starkregenereignis führte in Zusammenhang mit einer jahrelang nicht entsprechend vorangetriebenen Hochwasservorsorge zu einer bislang nicht dagewesenen Überschwemmung weiter Ortsteile von Immekeppel über Untereschbach, Unterauel, Hoffnungsthal und Rösrath bis hinunter nach Lohmar.

Auch wenn nun anlässlich des Jahrestages allerorten Politiker auftreten und Gedenkreden halten, muss doch gefragt werden, welche konkreten Maßnahmen zwischenzeitlich ergriffen wurden. Sicher ist es begrüßenswert, wenn die Stadt Rösrath nun beabsichtigt, den Sülzbogen zur Retentionsfläche umzugestalten, auf eine weitere Erschließung des Gewerbegebietes in Leimbach-Nord verzichtet wird und ein Grundstück im überflutungsgefährdeten Bereich am Poltesgarten nicht mehr bebaut werden soll. Das aber allein behebt nicht die Grundproblematik. Bedingt durch einen langsamer werdenden Jetstream ziehen auch die Hoch- und Tiefdruckgebiete langsamer über das Land. Dies hat zur Folge, dass sich Starkregenengebiete eher festsetzen und so Wassermassen wie letztes Jahr quasi punktuell abregnen. Wir müssen also auch in Zukunft mit wiederkehrenden Fluten rechnen und sollten uns vorbereiten. Dem individuellen Hochwasserschutz kommt hier neben den durch staatliche Stellen zu organisierenden Maßnahmen eine entscheidende Funktion zu. Hierauf möchte ich später nochmals zurückkommen.

Zunächst ist und bleibt der **Hochwasserschutz** aus unserer Sicht eine hoheitliche Aufgabe, ebenso wie z.B. die Gesundheitsfürsorge. Es kann nicht angehen, dass außer Gedenkreden und Beileidsbekundungen für die Betroffenen so wenig konkret gehandelt wird. Ein erster und relativ schnell umsetzbarer Schritt wäre es, wenn in allen Simulationskarten zu Hochwasser und Starkregen ein deutlicher **Klimazuschlag** verbindlich verankert würde, um die Berechnungen zukunftssicherer zu machen. Weitere **Bebauungspläne in Hochwassergebieten** wie z. B. in Unterauel (geplantes Gewerbegebiet) sind für die Bürger nicht mehr zumutbar! Dringend wäre auch die Neubewertung vorhandener **Retentionsflächen**, ihre Überprüfung auf Erweiterungsmöglichkeiten und die Schaffung neuer Rückhalteflächen. Die Städte und Gemeinden dürfen hiermit nicht allein gelassen werden. Es braucht deutlich mehr überregionale Zusammenarbeit und finanzielle Unterstützung des Bundes. Mit dem alten Kirchturmdenken, dass es nicht das Problem derer sein kann, die diesmal nicht betroffen waren, sich für den Hochwasserschutz der Unterlieger einzusetzen, muss endlich Schluss sein. Selbstverständlich dürfen diese Oberlieger finanziell nicht auf sich gestellt bleiben,

wenn sie Hochwasserschutzmaßnahmen zugunsten der Unterlieger einleiten. Der Umbau der Städte und Gemeinden nach dem Muster der **Schwammstadt** wird Jahre dauern und viel Geld kosten. Aber haben wir eine andere Möglichkeit? Klare Antwort: Nein.

Gegen das Vergessen haben wir in den letzten Wochen einen kleinen Film zusammengestellt, der entlang der Sülz in Rösrath nochmals auf die Zerstörungen des letzten Jahres Bezug nimmt und eine kleine Gegenüberstellung des jetzigen Sommergesichtes der Sülz und dem kurzen Zeitabschnitt im letzten Juli zeigt. Schaut euch das [YOUTUBE-Video](#) an, leitet es weiter und teilt uns eure Gedanken mit! Am Ende des Videos kommen wir nochmals auf unsere dringenden Forderungen zurück.

Doch **zurück zur individuellen Hochwasservorsorge**: Noch lange nicht alle Gebäude sind nach der Flut wieder komplett instand gesetzt. Und immer wieder kommen Fragen nach einer persönlichen Schutzmaßnahme. Auch dank unseres Engagements hat das HKC (Hochwasserkompetenzzentrum Köln) mittlerweile mehr als einhundert Eigentümer in Rösrath hierzu beraten. Da aber nicht nur das Sülzthal betroffen war, sondern auch Gebiete an der Ruhr, der Wupper oder der Ahr, konnten sicher noch nicht alle Interessenten beraten werden. Und selbst nach Beratung gibt es immer noch weitere Fragen.

Deshalb möchte ich mich mit einer **Bitte an alle Freunde und Vereinsmitglieder** wenden: Wer bereits individuelle Hochwasserschutzmaßnahmen eingeleitet bzw. verbaut hat, möge sich bitte bei mir (oder unter unserer Vereinsadresse [verein@lebenswertes-suelzthal.de](mailto:verein@lebenswertes-suelzthal.de)) melden!

Wenn möglich, sollten Adresse und Kontaktmöglichkeiten ebenso mitgeteilt werden, wie Fotos und/oder genaue Beschreibung der Maßnahmen. Andere (nicht nur) Vereinsmitglieder könnten hiervon profitieren. Es geht um technische Fragen, Kosten und fähige Firmen. Jeder Ratschlag kann sinnvoll sein, auch evtl. erdachte Eigenkonstruktionen. Für alle Rückmeldungen besten Dank im Voraus!

Sollte eine genügende Anzahl von Rückmeldungen eingehen, kann ich gerne eine Art Symposium organisieren, bei welchem einzelne Maßnahmen vorgestellt und erläutert werden!

Da ich denke, dass es im Sinn aller Betroffenen und auch anderer Interessierter liegt, sich weiter für einen besseren Hochwasserschutz einzutreten, hoffe ich auf eine rege Beteiligung.

Mit diesem letzten Satz verabschiede ich mich und wünsche eine hochwasserfreie Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für den Sommer!

Rösrath im Juli 2022

Klaus Weile

Vereinsvorsitzender Verein Lebenswertes Sülzthal e.V.